

Sonntagsoutfit



Jeroen van Rooijen über Stil am schönsten Tag der Woche

Stil und Charme haben wenig mit teuren Marken zu tun. Dafür viel mit Haltung, wie Gabriele Stefani und ihre Patenkinder zeigen.

Es war Ende August und einer dieser sehr heissen Tage, wie wir sie im Jahrhundertsommer 2015 oft geniessen durften, als im süddeutschen Freudental ein grosses Fest stattfand, zu dem rund 500 Menschen aus allen Himmelsrichtungen angereist waren. Zu feiern gab es einen runden Geburtstag von Philipp Schwander, seines Zeichens Master of Wine, «Stil»-Autor, Gebieter über einen Weinhandel - und seit einiger Zeit Schlossherr, denn «Don Philipp» hat das Barockschlösschen Freudental in den Hügeln hinter dem Gnadensee (zwischen Boden- und Untersee) gekauft und aufwendig restauriert.

Unter den Gästen, die sich dem Dresscode «smart casual» gemäss gekleidet hatten - zumeist weisse Hemden, bunte Hosen und Strohhüte -, stach Gabriele Stefani heraus. Nicht weil sie sich besonders pompös angezogen hatte, sondern der entspannten Lässigkeit wegen, mit der sie der Hitze trotzte. Ihr dunkelblaues Chiffonkleid mit feinen Spaghettiträgern war etwa das Einfachste, was man sich für ein Fest denken kann, aber doch sehr typ- und situationsgerecht. «Luftig halt», sollte das Kleid sein, sagt Stefani.

Der Blickfang schlechthin waren natürlich die farblich ideal «assor-



tierten» Patenkinder Alisa und Elea, die ebenso marineblaue Kleider und je einen hellen Strohhut trugen. Das Trio sah aus wie aus dem Modekatalog gepflückt, aber es sei purer Zufall, dass man so gut zueinander passe, sagt Gabriele Stefani. Angesprochen auf ihr vorne kürzer und hinten länger geschnittenes Kleid, meint sie verschmitzt: «Das darf ich Ihnen fast nicht sagen, aber es ist von H&M.» Gesprächiger war sie in Hinblick auf die zweifarbigen Riemchen-Pumps: «Die sind von Navyboot und auch nicht besonders teuer.» Die filigranen Silber-Ohrhänge hat sie auf einem Markt im süditalienischen Gallipoli gekauft.

Es war heiss, aber Gabriele Stefani sah cool aus. Wie das geht? Mit Nonchalance und Selbstbewusstsein. Es geht darum, sich in dem, was man trägt, wohl zu fühlen. Wer den Rücken streckt und das Kinn hochhält, kann auch in einem simplen H&M-Fähnchen brillieren. Entscheidend sind auch die guten Schuhe, die dieses Kleid spannend machen.

Wer sich auch einmal an einem solchen «Vokuhila-Kleid» versuchen will: Gute Beine sind ein Muss, fitte Oberarme ein Bonus - doch eine opulente Oberweite ist keine ideale Voraussetzung. Und wäre es im Freudental nicht so heiss gewesen, so hätte man dazu auch einen schönen, leuchtenden Schal in einer Kontrastfarbe kombinieren können.

Der Look

Luftige Gratulantin in sommerlichem Kleid.

- 1: Midi-Kleid, aus Baumwoll-Popeline, etwa 550 Fr., von J. Crew; bei Net-a-porter.com
- 2: Sonnenbrille, Acetat, etwa 480 Fr., von Bottega Veneta
- 3: Pumps, Wildleder, etwa 630 Fr., von Gianvito Rossi; bei Mytheresa.com



“

Es ist purer Zufall, dass wir drei farblich so gut zueinander passen.

”